ARTEMISIA ABSINTHIUM.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

ARTEMISIA.

Der *Befruchtungsboden* haarig, zottig oder nackt. Die *Samenkrone* fehlend. Der *Kelch* dachziegelartig mit zugerundeten, zusammenschliefsenden Schuppen. Die *Krönchen* des Strahls 2-, 3-oder 4-spaltig.

*** *Krautartige, mit ästigem Stengel, rispenständigen Blumen und zusammengesetzten Blättern.*

Artemisia *Absinthium* mit blafsgrauen Blättern, von denen die wurzelständigen mit lanzettförmigen gezähnten, stumpfen Einschnitten dreyfach-fiederspaltig, die stengelständigen mit lanzettförmigen etwas spitzigen Einschnitten doppelt- und einfach-fiederspaltig, die blüthenständigen ungetheilt lanzettförmig sind, und kugelrunden, gestielten, überhangenden Blumen.

Artemisia (Absinthium) foliis incanis, radicalibus triplicato-pinnatifidis, laciniis lanceolatis dentatis obtusis, caulinis bipinnatifidis pinnatifidisve, laciniis lanceolatis acutiusculis, floralibus indivisis lanceolatis, floribus globosis pedunculatis nutantibus. *Linn. Spec. plant. ed. Will. T. III. p.* 1844.

Artemisia (Absinthium) foliis compositis multifidis, floribus subglobosis pendulis: receptaculo villoso. *Roth. Flor. germ. T. I. p.* 352. *T. II. P. II. p.* 306. *Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p.* 290.

Absinthium ponticum seu romanum officinarum seu dioscoridis. *C. Bauh. pin. p.* 138. *Buxb. Halens. p.* 2. *Hoppe Flor. Ger. p.* 119. *Rupp. Jen. p.* 196. *Volck. Norimb. p.* 3.

Absinthium vulgare majus. *Joh. Bauh. hist.* 3. *p.* 168. *Dill. Gies. p.* 157.

Bitterer Beyfufs, gemeiner Wermuth, Bauern-Wermuth, Grabkraut, Wiegenkraut, Alsey, Alsen, Els, Wurmtod.

Wächst in ganz Deutschland und in den übrigen Ländern Europens an Wegen, auf wüsten Stellen und auf Schutthaufen.

Blühet im Julius und August. ♃.

Die Wurzel schief, sehr ästig, viele Wurzelfasern austreibend.

Der Stengel. Einer oder auch mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, stielrund, gestreift oder leicht-gefurcht, fast filzig, ästig, an der Basis holzig, drey bis vier Fufs hoch.

Die Blätter gestielt, blafsgrau, mit einem dünnen Filze überzogen, gewöhnlich aber nur auf der Unterseite: die *wurzelständigen* dreyfach-fiederspaltig mit lanzettförmigen, gezähnten, stumpfen *Einschnitten;* die *stengelständigen* wechselweisstehend, die *untern* doppelt-fiederspaltig, die *obern* einfach-fiederspaltig mit lanzettförmigen etwas spitzigen *Einschnitten;* die *blüthenständigen* ungetheilt, lanzettförmig.

Die Blumen kugelrund, gestielt, fast traubenständig.

Der Kelch. Eine fast halbkugelförmige, dachziegelartige, bleibende *Blumendecke:* die *Schuppen* zugerundet, blafsgrau, zusammenschliefsend: die *äufsern* lanzettförmig; die *innern* umgekehrt-eyrund.

Die Blumenkrone. Die *zusammengesetzte* aus achtzig bis neunzig röhrenförmigen *Zwitterkrönchen* in der Scheibe und vierzehn bis sechzehn röhrenförmigen *weiblichen* im Rande bestehend.

Die *besondre:* bey den *Zwitterblümchen* trichterförmig mit fünfspaltigem, zurückgekrümmtem *Rande;* bey den *weiblichen* röhrenförmig, bauchig mit zweyspaltiger *Mündung.*

Die Staubgefäfse. Bey den Zwitterblümchen fünf kurze haarförmige *Staubfäden.* Die *Staubbeutel* länglich in eine walzenförmige Röhre verwachsen.

Der Stempel. Bey den *Zwitterblümchen:* Der *Fruchtknoten* länglich. Der *Griffel* fadenförmig. *Narben* zwey, im Zusammenliegen schildförmig eine wimperige Scheibe bildend.

Bey den *weiblichen:* Der *Fruchtknoten* länglich, etwas kleiner als bey den Zwitterblümchen. Der *Griffel* fadenförmig. *Narben* zwey, einfach, auswärtsgekrümmt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135554-p0051-8 DFG

Die Fruchthülle fehlend.

Die Samen. Bey den *Zwitterblümchen* einzeln, umgekehrt-eyförmig, gestreift. Die Samenkrone fehlend.

Bey den *weiblichen* wie bey den Zwitterblümchen.

Der Befruchtungsboden gewölbt, zottig.

Von diesem Gewächse sammelt man in den Apotheken das Kraut oder die obern Spitzen, *Herba s. Summitates Absinthii vulgaris.* Beym Trocknen verliert dasselbe nach Hrn. Remler ⅓ seines Gewichts an Feuchtigkeit. Es besitzt einen starken widrigen Geruch und schmeckt äufserst bitter.

Acht Unzen des getrockneten Krautes die ich gerade so, wie ich schon bey der *Chironia Centaurium* (Band I. No. 29.) bemerkt habe, mit Weingeist und Wasser auszog, die geistige Extraction nach dem Eindicken durch Schwefeläther, Wasser und Weingeist weiter zerlegte und alle ausgeschiedenen Stoffe bis zur Trockne brachte, gaben mir 1 Unze 1 Drachme 40 Gran Gummi- und Schleimstoff, 2 Drachmen 30 Gran sehr bittern Extractivstoff, 4 Drachmen 50 Gran eines bittern, in Schwefeläther auflöfslichen Harzes von braungrüner Farbe und weicher Consistenz, und 2 Drachmen 14 Gran eines bittern, in Schwefeläther unauflöfslichen Harzes von brauner Farbe und fester, zerreiblicher Consistenz. — Durch die Destillation mit Wasser erhält man aus dem frischen Kraute ein ätherisches Öhl, *Oleum Absinthii aethereum*, welches etwas dicklich ist und eine braungrüne Farbe besitzt, die aber, nach meiner Erfahrung, mit der Zeit, so wie das Öhl nach und nach einen schwarzgrünen Stoff absetzt, ins Braungrüne übergeht. Das aus trocknem Kraute erhaltene Öhl zeigt sich gleich anfangs von braungelber Farbe. Von zwanzig Pfunden des getrockneten Krautes bekommt man nach Hagen anderthalb bis zwey Unzen ätherisches Öhl. Das specifike Gewicht dieses Öhls ist nach Bresson = 0,9073.

Die vorwaltenden Bestandtheile des Wermuths sind also ätherisches Öhl und bitterer Harz- und Extractivstoff, wefshalb er erhitzend und magenstärkend ist. Man hat sich seiner mit Nutzen bey schwacher Verdauung und bei Wechselfiebern, ferner in der Hypochondrie, in cachectischen und hydropischen Zufällen und wider Gelbsucht und Würmer bedient. Das Extract, *Extractum Absinthii*, ist mehr einem rein bittern Mittel gleich zu halten. — Man hält auch von dem Wermuth eine einfache und eine zusammengesetzte Essenz oder Tinctur, *Essentia s. Tinctura Absinthii simplex et composita*, und ein gekochtes Öhl, *Oleum Absinthii coctum;* so wie man auch in ältern Zeiten Conserve, destillirtes Wasser und Salz, *Conserva, Aqua et Sal Absinthii*, bereitete, von denen aber nur noch das letztere dem Nahmen nach vorkommt; indem man sich statt seiner allgemein des wirksamern kohlensauern Kalis bedient, aus welchem man auch durch Sättigung mit Zitronensaft und durch nachheriges Eindicken das sogenannte *Sal Absinthii citratum*, oder richtiger, *Kali citratum* bereitet.

Erklärung der Kupfertafel.

Das Gewächs in natürlicher Gröfse, von welchem aber nur die Wurzel nebst dem untern Theil eines Stengels und der obere Theil desselben dargestellt sind.

Fig. 1. Eine *äufsere* und
2. eine *innere Schuppe* des *Kelches* oder der *Blumendecke* vergröfsert.
3. Eine *Blume*, von welcher die Blumendecke und die mehresten Blümchen weggenommen sind, so dafs man nur noch den *Befruchtungsboden* mit einem *Zwitter-* und einem *weiblichen Blümchen* bemerkt, vergröfsert.
4. Ein *Zwitterblümchen*,
5. die *Staubgefäfse* und
6. der *Griffel* desselben mit den beyden *Narben*, so wie auch
7. ein *weibliches Blümchen* stark vergröfsert.
8. Ein *Same* in natürlicher Gröfse.
9. Derselbe vergröfsert und sowohl
10. der Queere, als auch
11. der Länge nach durchschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135554-p0052-4
DFG

B. Haas sculp.

Artemisia Absinthium.

Compositae

Syng. P. superfl.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135554-p0053-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135554-p0054-5
DFG